

Messy Boy im Wald - von Shitpants aus einen Internetforum ca. 2003

Original in Englisch - Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - 11/2022

Es war ein heißer Tag, gut für einen Spaziergang in den Wald. - Ich ging dort nicht hin wegen Sex, obwohl ich wusste, dass hinter dem Parkplatz vor dem Wald ein bekannter Gay Cruising Bereich ist. Sogar Tagsüber waren hier öfters geile Kerle. - Nachdem ich dort schon eine Weile gewandert war im Wald, sah ich neben einem Weg, wie dort ein junger Typ unter den Bäumen lauerte. Durchschnittsgröße, leicht lockiges schwarzes Haar, ein ziemlich frisches Gesicht und ein schlanker Körper mit sonnen gebräunter Haut. Er hatte sich wegen der Hitze sein Shirt ausgezogen und war somit bis zur Taille nackt. Er trug eine verwaschene Blue Jeans, wo über dem Hosenbund das weiße elastische Band von seiner Unterwäsche zu sehen war. - Ansonsten schien er nur im Wald zu stehen. Nur gelegentlich, da ging eine Hand an seinen Schritt und drückte dort sicher seinen Penis ab.

Neugierig geworden, ging ich näher und beabsichtigte ihn nur zu bewundern, wie ich an ihm vorbeiging. Wie ich auf gleicher Höhe mit ihm war, bemerkte ich, dass da ein braunes Hanky aus seiner Hosentasche heraus hing. Ich konnte diesem Signal nicht widerstehen! Ich lächelte ihn an und sah gezielt auf das Hanky in seiner Hose. Er muß gemerkt haben, wo ich gerade hingesehen hatte, denn jetzt drehte er sich um, und zeigte mir so noch deutlicher seinen Hintern. Schon dabei hätte mir auffallen müssen, wie Dreckverschmiert seine Hose genau in der Arschritze ist. Aber ich war im Moment zu nervös, um auf so was zu achten. - Er machte nur eine Kopfbewegung und ging tiefer in den Wald rein. Ich folgte ihm. Wir ging so noch weiter von den anderen weg und bald waren sicher ganz alleine. - Ich folgte ihm einen leichten Pfad hinunter, bis wir auf einer Lichtung an dem großen Strom kamen, die zum Wald hin mit dichten Büschen umgeben war. Er stoppte dort bei einem Strauch, und mit einem hoffnungsvollen Gesichtsausdruck, strich er über sein braunes Hanky und ich sah ihn genauso erwartungsvoll an. Ich ging bis zu ihm und betrachte dabei diesen glatten gegerbten Körper, der in seiner Jeans verschwand. Ich streckte meine Hand aus und befühlte das Hanky. Ich berührte es gerade gut genug, um eine kleine Zunahme hinten in seinen Jeans zu fühlen und sah nun erst, dass es da einen braunen Streifen gibt. "In die Hose?" flüsterte ich. Er grinste nur und drehte sich um. Ich stand hinter ihm, meine Arme um ihn herum und fühlte seine Brust, dann seinen Magen und dann die Vorderseite seiner Jeans. Sie war bereits etwas feucht um sein Schwanzpaket. Wie sich meine Hand zur Kopfleiste bewegte, fühlte ich dort noch mehr warme Nässe und merkte, dass er sich gerade einzupissen begann. Aber er pinkelte nicht sofort alles ab, immer nur noch mehr, so dass die Hose immer leicht feucht blieb und die Nässe über meine Hand ran. Ich merkte, wie dabei jedes Mal sein Penis zuckte hinter dem feuchten Stoff. Also machte es ihn nicht nur Spaß, sich für mich einzupissen. Es erregt ihn genauso, wie es mich erregte, zu fühlen, wie er sich in die Hose macht. Kommt da nun auch noch mehr in die Hose rein? Mir würde es gefallen, wenn er sich auch noch einkackt, für mich.

Also machte ich seine Jeans auf und schob meine Hand hinein. Dort drin bekam ich die weiche Baumwolle von seiner Unterhose zu fühlen, die einen großen Schwanz bedeckte. Direkt wie meine Hand darüber lag, begann sich die warme Nässe von seiner Pisse wieder weiter auszubreiten. Sie machte erst hier alles nass und lief dann in seine Hosenbeine hinein. Ich ließ meine Hände über die pissnasse Jeans rauf und runter gleiten. Dann machte ich die Jeans ganz los und zog sie leicht herunter. Nur achte ich darauf, dass die Unterhose noch dort bleibt, wo sie gerade ist, über seine runden Pobacken. Der Hosenbund gehörte zu einer stramm anliegenden klassischen weißen Unterhose, sie bedeckte noch einen sehr netten Arsch. Ich zog seine Jeans bis zu seinen Oberschenkel runter und schaute dabei auch mal in sie hinein. Dort der blaue

Stoff, der war nicht nur ausgebleichen, wie es die ganze Jeans war. Sondern, darin war die braune Spure, die man bereits von außen sehen konnte, noch deutlicher zu erkennen. Mir war sofort klar, diese Jeans hat er lange nicht gewaschen und mehr als einmal eingesaut. Ich widmete mich aber erstmal weiter seiner dreckigen Unterhose. Streichelte seine Arschbacken durch seine Unterhose ab und auch vorne zwischen seinen Beinen, wo sein Schwanzpaket lag. Dort war das schwarze Schamhaar durch den nassen Stoff zu sehen, die um seinen prallen Sack wuchsen.

In diesem Moment hörte und spürte es sogar, wie es in seinem Magen rumorte und sah, wie sich sein Gesäß in seiner Hose verspannte, und nahm an das er dringend scheißen muß. Erst war sein Gesicht angespannt, so wie es ist, wenn man seinen Darm daran hindern will, dass er sich leert. Dann stand er wieder ganz entspannt und sah mich fragend an, um zu erfahren, ob es richtig ist, was er jetzt vor hat zu tun. Ich nickte eine Zustimmung. Er schob mir seinen Hintern leicht entgegen, so dass seine Unterhose nur noch wenige Zentimeter vor meinem Gesicht war. Jetzt war es auch zu sehen, das er bereits vor längeren ein Stück aus seinem Darm in die Unterhose abgelassen hatte. Wahrscheinlich muß er schon seit einiger Zeit so dringend und wartete nur darauf, dass er für einen anderen in die Hose machen kann. - Ungenutzt in den Wald kacken, das war nicht sein Ding. - Nach einigen Sekunden wurde die erste kleine Zunahme zwischen seine Arschbacken größer. Und dann konnte er es nicht zurückhalten. Er drückte einen großen Scheißhaufen in seine Hose und der Stoff um die harte Kackwurst zeltete sich immer mehr, aber auf der Außenseite blieb noch alles sauber. - Er keuchte leicht, dabei preßte er seinen Darm richtig heraus und die Scheißwurst wurde noch länger. Die Zunahme auf seiner Unterhose hing jetzt richtig durch und die Form einer Wurst lag abwärts drin, und die ersten braunen Zeichen erscheinen, zusammen mit der nächsten Kacke, die er raus zwängte. Er krümmte sich zurück gegen mich... - da ich weiterhin die Gabelung von seiner Unterhose unter meiner Hand hatte, konnte ich fühlen wie sein Schwanz begann sich aufzurichten, da er sich selber beschmutzt.

Ich ließ schnell meine Hose fallen, stand auf, umarmte ihn und drückte dabei meinen stramm sitzenden schwarzen Boxershort gegen seine prallgefüllte Unterhose. Er muß dabei auch meinen Harten gefühlt haben, der meinen Boxer ausbeult. Nur hat er noch nicht sehen können, das mein Boxer ebenfalls nicht sehr sauber ist und darüber hinaus jetzt auch schon feucht geworden war, weil ich auch so dringend pinkeln und mehr muss... - Ich legte auch noch eine Hand vorne auf seinen Bauch. Er keuchte wieder, und sein Magen zog sich noch mal zusammen. Dieses Mal kam massive nasse Scheiße heraus, die die Rückseite seiner Hose noch mehr füllte. Sie breitete sich gleich bis nach vorne aus. Die weiche Scheiße floß bis zu seinen Bällen. Dort wurde dann der pissnasse weiße Stoff richtig braun und schmierig. Es lief über seine haarigen Oberschenkel innen an den Beinen runter. Er beugte sich noch mehr vor, öffnete seine Beine und die Jeans fiel zu seinen Knöcheln runter. Meine Hände konnten seinen vollen Ständer in seiner Hose fühlen, da ich mich gegen seinen warmen schmutzigen Arsch drückte. Die Scheiße verteilte sich noch mehr bis die Beutelvorderseite und seine aufrechte Latte glitt darin herum. Er machte leichte stoßende Bewegungen, und ich nahm an, dass sein ganzer Penis in seiner Hose schmutzig war. Die Vorderseite meines Boxer wurde ein bisschen feucht und durchweicht, und die Wärme drang bis zu meinem Harten durch. Ich öffnete nur meinen Hosenschlitz und drückte meinen Steifen gegen seine heiße dreckige Hose. Meinen Short zog ich mit Absicht nicht runter, doch auch so wurde er Dirty. Meine Beine waren zwischen seinen, und die Scheiße begann von seinem Short abzutropfen und glitt an seinen und meinen Beinen entlang. So das mein Short auch nicht mehr völlig sauber blieb. Der wurde jetzt noch unordentlicher, da ich seinen Hosenbund abzog, um mir seinen glatten dreckigen Arsch anzusehen. Bevor ich seine Hose bis zu seinen Oberschenkel herunter hatte, fühlte ich wie die Scheiße an seinen Oberschenkel entlang glitt und so auf meinen Boxer kam. - Ich erkundete seine Arschspalte mit meinem

Hammer und fühlte die heiße rutschige Schmutzigkeit, die dort noch war. Dann erst zog ich seine Hose völlig aus. Jetzt stand er da nackt und dreckig, mit einem völlig beschmutzten Arsch im Wald. Die Scheiße klebte nicht nur an seinem Arsch, sondern jetzt auch schon an seinen leicht haarigen Innen Oberschenkel, bis runter zu seinen Knien. - Ich drehte ihn herum. Sein Steifer war lang, dünn und unbeschnitten und zugedeckt mit Scheiße von der Spitze, bis hin zu den scheiße gefüllten lockigen schwarzen Haar um seine Bälle herum. Er lächelte, machte eine Kopfbewegung und ging zu einem Baum hinüber. Drehte sich, lehnte sich an den Baum, so dass er mir jetzt seine geile Rückseite anbot. Mit seinen Händen griff er sich an seinen Arsch und zog die Backen recht weit auseinander, so dass ich wußte, was er jetzt wollte, dass ich es tue. Wie ich näher trat, bewegte er seine Beine auseinander und öffnete seinen schmutzigen Arsch noch mehr um meinem steinharten Schnüffler zu empfangen. (Zum Glück, das ich immer einen Kondom in meiner Jeans habe) Er sackte noch etwas in die Knie ein, damit ich besser in ihm eindringen kann. Sein Schließmuskel war glatt und rutschig, als der Kopf meiner beschnittenen Latte in ihm eindrang. War sein Arschloch nun vom abkacken so weich, oder wurde er öfters gefickt, so gut wie ich hier eindringen konnte. Doch wozu jetzt sich dazu Gedanken machen. Ein Fick in ein dreckiges Arschloch, das ist es doch, was ich immer gerne wollte. - Da ich es mit meinen Harten erkundete und mehr öffnete, und etwas Dribbling von heißer nassen Scheiße spritzte auf meine empfindlichste Haut. Dies auf meiner Haut zu spüren, löst bei mir sofort die totale Geilheit aus. Ich zog ihn zu mir gegen meine Leiste und stieß voll zu. Seine beschissenen Oberschenkel schlugen gegen meine Schenkel und sein heißes tiefes schmutziges Arschloch schob sich noch mehr über meinen Hammer. Derweil kümmerten sich meine Hände um seinen Scheiße beschmierten Hahn. Ich bearbeitete ihn im langsamen Rhythmus, wie ich begann ihn zu ficken. Wir fickten! Mein Hahn drang tief in seinen rutschigen schmutzigen Arsch ein und gelegentlich ließ ich ihn fast völlig wieder hinaus gleiten um seinen schleimigen Schließmuskeln besser zu spüren. Dabei krümmte er sich und übte so gleichzeitig Fickbewegungen auf seinen und meinen Schwanz aus. Wie er sich noch mal ganz fest gegen mich krümmte, da spürte ich es. Ich begann schließlich selbst in meine Hose zu kacken. Darum hatte ich sie auch anbehalten, weil ich wußte, dass ich auch kacken muß. Und es ist für mich der geilste Orgasmus, während ich geil ficke, sich dabei in die Hose zu scheißen. Ob er es merkte, was da hinter ihm bei mir passiert? Seine Bewegungen wurden schneller und er stöhnte. Sein Hahn wurde noch schneller durch meine schleimige Hand gepreßt, gleichzeitig wurde mein Hahn so stimuliert, dass es uns fast gleichzeitig kam. Er pumpte seinen Saft auf meine Hand, während ich fortlaufend kackte und meinen Saft in seinen Arsch pumpte.

Ich blieb für wenigstens eine Minute sowohl erschöpft, als auch keuchend in ihm drin. Dann zog ich mich sanft zurück. Er hatte noch kein Wort gesagt, alles bis jetzt nur still genossen. - Er nahm meine Hand und führte mich in den Strom, damit wir uns einander waschen konnten. Wir hatten uns dazu die dreckigen Shorts ausgezogen und sie am Rand liegen lassen. Nach dem wir einigermaßen sauber waren, stiegen wir wieder aus dem Fluß und legten uns in die heiße Sonne, bis wir beide ziemlich trocknen waren. - Nach einigen Minuten sahen wir uns an, standen auf und gingen zurück zu unserer Kleidung. Zu meinem Erstaunen hob er seine voll geschissene Unterhose auf und zog sie wieder sorgfältig an, als sei es eine ganz normale saubere Unterhose. Er stand dann dort mit einer äußerst dreckigen Unterhose, massiv beschmutzt mit einem nassen, braunen und beschissenen Hosenbund an der Rückseite, bis hin nach vorne zu seinem prallen Beutel. Er tätschelte noch seine wieder anwachsende Zunahme in der warmen scheißgefüllten Baumwolle, um ihn in eine komfortablere Lage zu bekommen. Dann erst zog er seine Jeans an, die danach wieder recht tief an seiner Hüfte hing, es ist halt eine Baggyjeans. Wie er vollständig angezogen war, lächelte er und sprach zum ersten Mal mit Stolz und Vergnügen in seiner Stimme. "Ich bin ein unordentlicher Junge." Dann zog er seine noch mal etwas tiefer, damit man

den dreckigen Hosenbund seiner Unterhose sieht. Nahm seinen Rucksack und ging durch den Wald weg. Auch ich zog meinen schwarzen Boxer und Hosen an, mit seiner und meiner warmen Scheiße und ging zum Cruising Bereich zurück... Später, Zuhause angekommen, mußte ich mir noch mal in die Hose machen, um mich erneut zu wischen.